



Deutschland und Indien: Arenen der Zusammenarbeit

3. Gesundheit

Was steht auf der Agenda?

- Indien kommt als einem führenden Impfstoffproduzenten eine Schlüsselrolle in der Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie zu.
- Indien und Deutschland treten für eine Reform der Weltgesundheitsorganisation ein, um künftig schneller auf internationale Gesundheitskrisen reagieren zu können.
- Die indische Dominanz als Arzneimittelhersteller weckt in Europa die Sorge vor zu großer Abhängigkeit.

Hintergrund

Gemessen an der absoluten Zahl der Infizierten gehört Indien zu den am stärksten betroffenen Ländern der Coronavirus-Pandemie. Die Eindämmung der Krankheit dominiert derzeit die Gesundheitspolitik der Regierung von Premierminister Narendra Modi. Nach monatelangen, umfangreichen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit im Jahr 2020 steht 2021 in Indien eines der größten Impfprogramme der Welt im Fokus: In einem ersten Schritt plant das Land, 300 Millionen Menschen zu impfen – zunächst Mitarbeiter im Gesundheitswesen und Menschen über 50 Jahre.

Indien hat mit groß angelegten Impfkampagnen Erfahrung: Mit Massenimpfungen immunisierten die Gesundheitsbehörden Hunderte Millionen Kinder gegen Polio.¹ Seit dem Jahr 2014 gilt die Krankheit in Indien offiziell als ausgerottet. Dies gehört bis dato zu den größten Errungenschaf-

¹ http://polioeradication.org/wp-content/uploads/2016/07/Polio_In_India_Factsheet.pdf

ten des indischen Gesundheitssystems. Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) feiert dies als einen Schlüsselerfolg für ihre Präsenz in der Region.²

Bei der aktuellen Impfkampagne gegen Covid-19 setzt die Regierung zunächst auf zwei lokal hergestellte Impfstoffe, die Anfang des Jahres die Zulassung erhielten. Bei einem der Vakzine handelt es sich um ein Lizenzprodukt des von dem Pharmakonzern AstraZeneca und der Universität Oxford entwickelten Impfstoffs. Die in Indien hergestellten Impfdosen sollen im Rahmen der internationalen Impfinitiative Covax, die unter anderem von der WHO und der EU-Kommission gegründet wurde, auch in andere Schwellen- und Entwicklungsländer exportiert werden.³

Damit unterstreicht Indien seine enorme Bedeutung für die globale Arzneimittelversorgung. Das Land wird aufgrund seiner hohen Produktionskapazitäten oftmals als „Apotheke der Welt“ bezeichnet. Mehr als die Hälfte aller Impfstoffe weltweit wird von indischen Pharmaunternehmen hergestellt. 60 Prozent der von der WHO vorzertifizierten Medikamente stammen aus Indien. Fast 40 Prozent der Generika, die auf dem US-Markt verkauft werden, kommen aus indischen Fabriken. Auch in der EU werden pro Jahr Arzneimittel aus Indien im Wert von umgerechnet über 30 Milliarden Euro verkauft.⁴

Die Bereitstellung des in Indien hergestellten Impfstoffs gegen Masern war ausschlaggebend zur weltweiten Bekämpfung dieser Krankheit. Bei der Einführung neuer, kostengünstiger Impfstoffe für Entwicklungs- und Schwellenländer war Indien führend – zum Beispiel bei der Bekämpfung des

Rotavirus.

Zu den strategischen Zielen der Zusammenarbeit der indischen Regierung mit der WHO gehört es, Indiens globale Führungsrolle im Bereich Gesundheit auszubauen und zu festigen. Die Länderstrategie Indiens⁵ der WHO nennt es als Priorität, in Indien produzierte Medikamente, medizinische Geräte und Diagnoseverfahren dem Weltmarkt zugänglich zu machen. Darüber hinaus unterstützt die WHO Indiens Bestreben, sich global im Bereich digitaler Gesundheit zu profilieren.

Die Inderin Soumya Swaminathan, Kinderärztin und anerkannte Wissenschaftlerin für Tuberkulose und HIV, ist Chefwissenschaftlerin der WHO. In medizinischen Innovationen sieht sie das größte Potenzial in der Zusammenarbeit zwischen Indien und der Weltgesundheitsorganisation. Indien kann aus ihrer Sicht eine zentrale Rolle bei der Etablierung von kosteneffizienten Technologien einnehmen, die Gesundheitsdienste breiteren Gesellschaftsschichten zugänglich machen.⁶ Auch die Bundesregierung kooperiert bei der Gesundheitsforschung mit Indien.⁷

Von Mai 2020 bis Mai 2021 hat Indien, vertreten durch den Gesundheitsminister Harsh Vardhan, den Vorsitz des Exekutivrats der WHO. Indien will die hervorgehobene Position nutzen, um eine Reform der Organisation voranzutreiben. Sie stand wegen des Vorwurfs, zu spät auf die Coronavirus-Pandemie reagiert zu haben, in der Kritik. Indien will ebenso wie die EU die WHO beim Umgang mit künftigen Gesundheitskrisen effektiver machen.⁸

2 <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/329319/9789290227137-eng.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

3 <https://www.gavi.org/news/media-room/new-collaboration-makes-further-100-million-doses-covid-19-vaccine-available-low>

4 <https://www.tagesschau.de/ausland/indien-coronavirus-impfstoff-test-101.html>

5 <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/329319/9789290227137-eng.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

6 <https://economictimes.indiatimes.com/news/politics-and-nation/who-recognised-need-for-an-indian-voice-soumya-swaminathan/articleshow/60976770.cms>

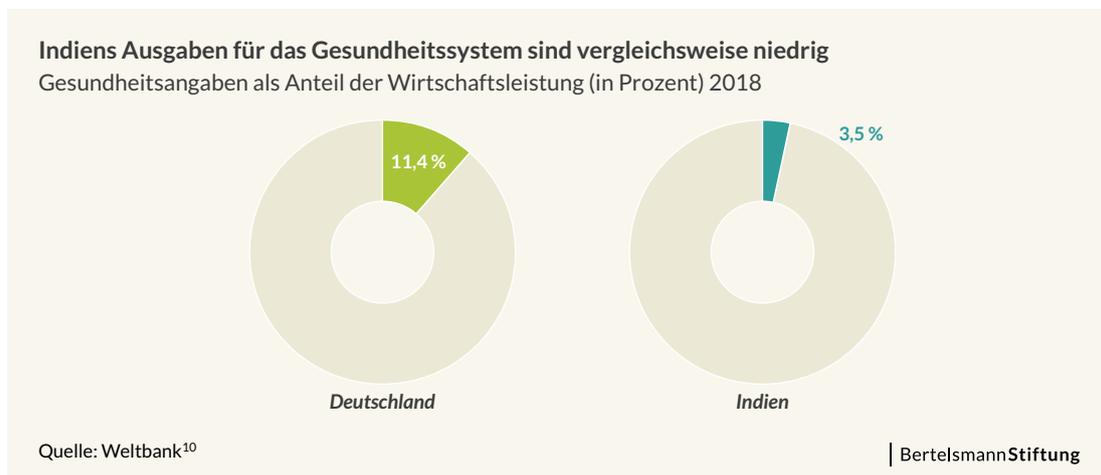
7 <https://www.bmbf.de/de/deutschland-und-indien-partner-in-bildung-und-forschung-472.html>

8 <https://timesofindia.indiatimes.com/india/set-to-be-executive-board-chief-india-seeks-who-reforms/articleshow/75686740.cms>

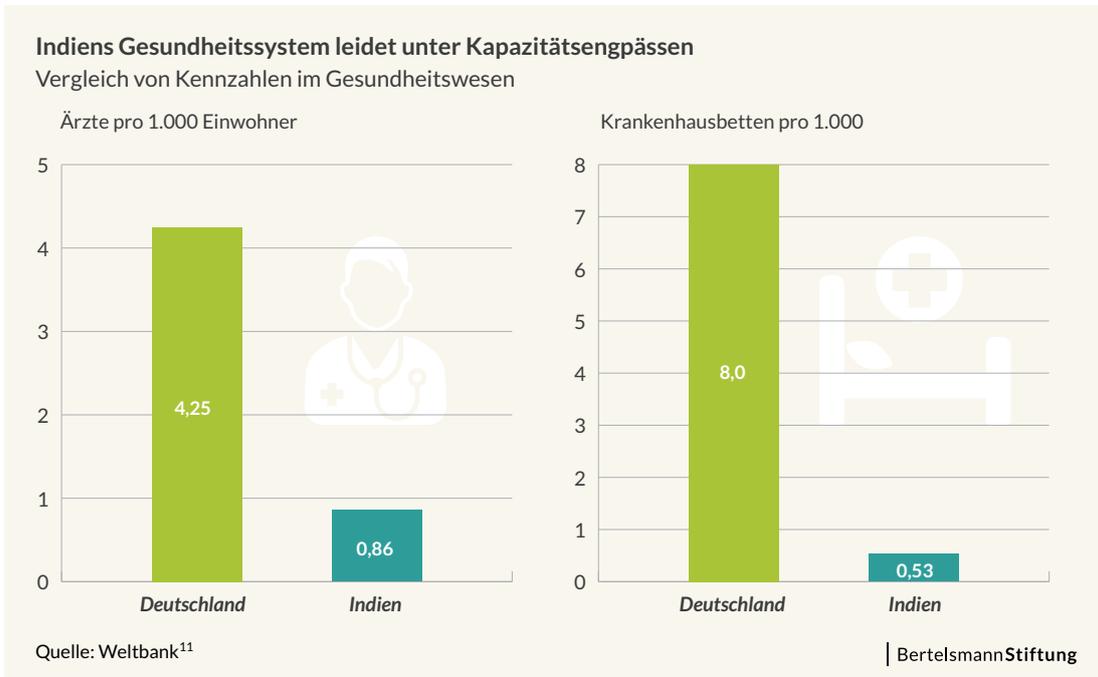
Daten und Fakten



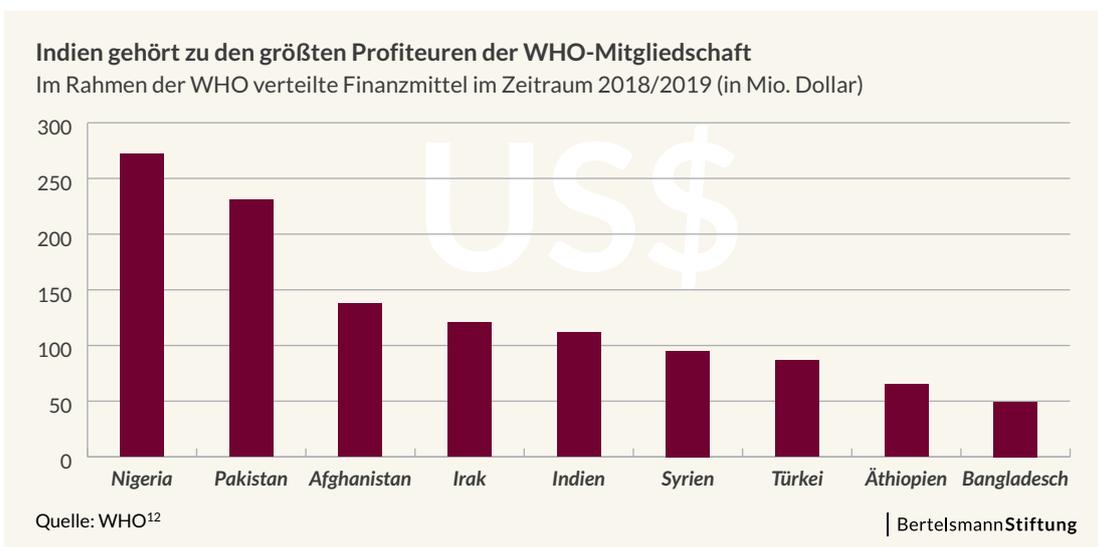
9 <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/329319/9789290227137-eng.pdf?sequence=1&isAllowed=y>



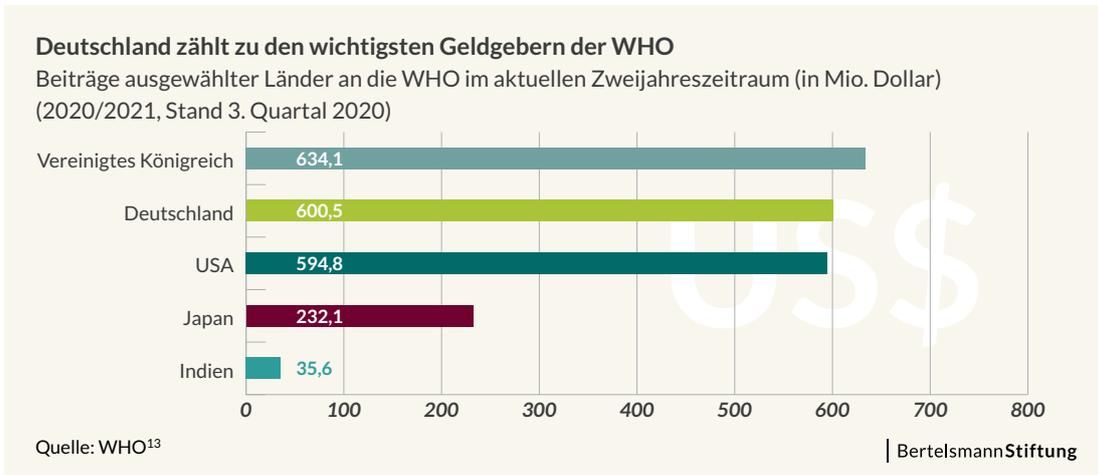
10 <https://data.worldbank.org/indicator/SH.XPD.CHEX.GD.ZS?locations=IN>



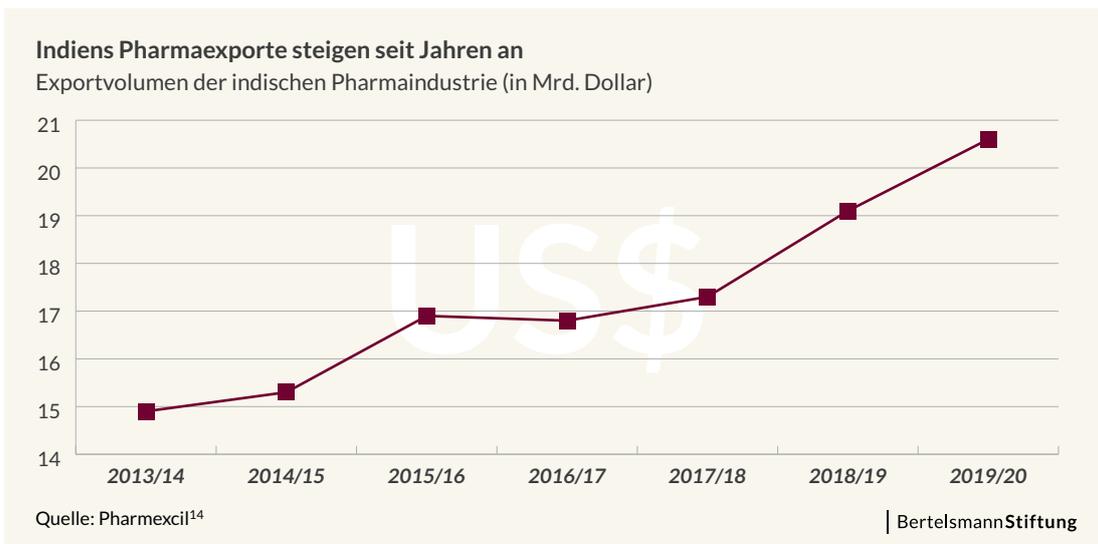
11 <https://data.worldbank.org/indicator/SH.MED.BEDS.ZS?locations=IN>



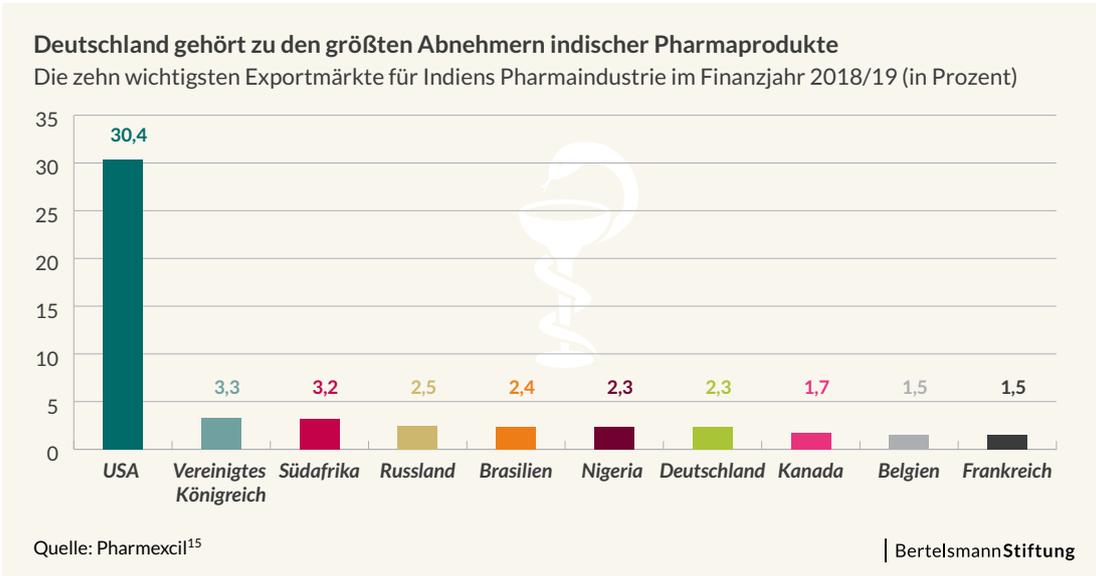
12 <http://open.who.int/2018-19/budget-and-financing/flow>



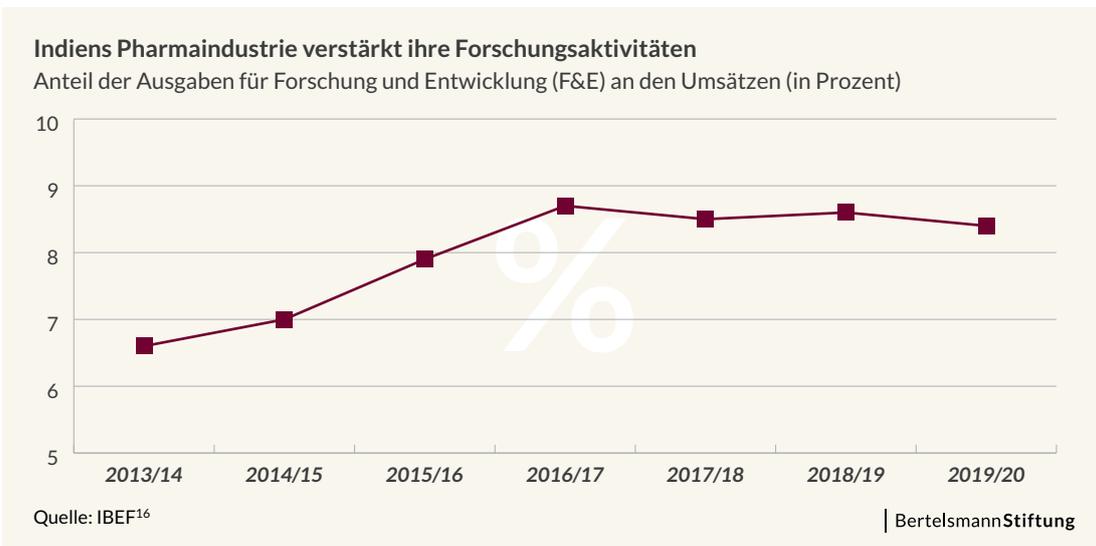
13 <http://open.who.int/2020-21/contributors/contributor?name=India>



14 <https://pharmexcil.com/trade-statistics>



15 <https://pharmexcil.com/uploads/tradestatistics/Countrywiseexports201819.pdf>



16 <https://www.ibef.org/uploads/industry/Infographics/large/Pharmaceuticals-Infographic-November-2020.pdf>



Gemeinsamkeiten

- Indien und die Europäische Union sehen in der Coronavirus-Pandemie einen Anlass, ihre Zusammenarbeit im Gesundheitssektor zu vertiefen. Bei dem EU-Indien-Gipfel im Juli 2020 sprachen sich beide Seiten dafür aus, die Kooperation bei der Bekämpfung von Gesundheitskrisen unter anderem im Rahmen der WHO auszubauen und den gegenseitigen Informationsaustausch zu stärken.¹⁷
- Deutschland unterstützt Indien direkt bei der Bekämpfung der Pandemie. Das Bundesentwicklungsministerium stellte Indien Covid-19-Testkits und Schutzausrüstungen zur Verfügung. Zusätzlich gewährte die Bundesregierung kurzfristig verfügbare Kredite mit einem Volumen von 460 Millionen Euro, um soziale Sicherungsprogramme zu finanzieren.
- Sowohl die Bundesregierung als auch Indien werben für eine Reform der WHO. Deutschland unterstützt dabei ein EU-Positionspapier, in dem sich die Mitgliedsländer der Europäischen Union angesichts der Coronavirus-Pandemie dafür aussprechen, die Organisation transparenter und effektiver zu machen.¹⁸ Auch Indien legte einen Plan vor, mit dem die WHO im Umgang mit internationalen Gesundheitskrisen schlagkräftiger gemacht werden soll.¹⁹ Beide Vorschläge werden als Reaktion auf den umstrittenen Umgang der WHO mit der Pandemie in den ersten Monaten nach dem Ausbruch in China gewertet. Kritiker warfen der Organisation vor, aufgrund von Druck der chinesischen Regierung zu spät reagiert zu haben. Der Reformvorschlag der EU dringt unter anderem darauf, künftig schneller publik zu machen, ob

17 <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2020/07/15/joint-statement-15th-eu-india-summit-15-july-2020/>

18 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/eu-gesundheitsminister-1806314>

19 <https://www.hindustantimes.com/india-news/india-submits-9-point-plan-for-who-reforms/story-FVboitfg5k408Pf4CM9BTN.html>

einzelne Länder ihren internationalen Informationsverpflichtungen in Krisensituationen nachkommen.²⁰ Indien will erreichen, dass die WHO künftig einfacher eine sogenannte Gesundheitliche Notlage internationaler Tragweite (PHEIC²¹) erklären kann – auch gegen den Widerstand einzelner Länder.



Unterschiede

- Die hohe Bedeutung Indiens in den internationalen Medikamentenlieferketten weckt in Europa die Sorge, zu stark von dem Land abhängig zu sein. Unterstrichen wurde dies zu Beginn der Coronakrise 2020, als die indische Regierung einen Exportstopp für bestimmte Medikamente verhängte. Das führte in der EU zeitweise zu Engpässen. Die EU-Kommission kündigte daraufhin an, die Medikamentenproduktion zunehmend zurück nach Europa holen zu wollen.²²
- Indien spricht sich dafür aus, den Patentschutz von Coronavirus-Impfstoffen und Medikamenten gegen Covid-19 auszusetzen, um einen leichteren Zugang für ärmere Länder sicherzustellen. Mit einem entsprechenden Antrag bei der Welthandelsorganisation WTO konnte sich die indische Regierung allerdings nicht durchsetzen. Dieser scheiterte unter anderem an dem Widerstand der EU.²³ Die Europäer verweisen stattdessen auf die internationale Impfinitiative Covax, die ärmeren Ländern bei der Impfstoffversorgung helfen soll.²⁴

20 <https://www.reuters.com/article/health-coronavirus-eu-who/eu-pushes-for-more-transparency-from-whos-members-on-pandemics-idUSL8N2HL3LJ>

21 Public Health Emergency of International Concern

22 <https://www.euractiv.com/section/health-consumers/news/commission-aims-to-bring-back-medicine-production-to-europe/>

23 <https://www.bloombergquint.com/onweb/vaccinating-billions-means-finding-ways-around-a-patent-impasse>

24 https://eeas.europa.eu/delegations/world-trade-organization-wto/90872/eu-statements-wto-general-council-18-december-2020_en

- Indiens Umgang mit Pharmapatenten sorgt seit Jahren für Streit. In den vergangenen Jahren haben die Behörden des Landes mehrfach Patente für Medikamente europäischer Hersteller verweigert und gegen ihren Willen Zwangslizenzen an heimische Generikaproduzenten erteilt. Der deutsche Pharmahersteller Bayer unterlag mit einer Klage gegen das Vorgehen im Fall des Krebsmittels Nexavar 2014 vor Indiens Höchstgericht.²⁵ Das Thema belastete auch die Freihandelsgespräche zwischen der EU und Indien: Die EU setzt sich für einen stärkeren Schutz von geistigem Eigentum ein. Die indische Regierung fürchtet, dass dies Generikahersteller bei der Produktion günstiger Medikamente einschränken könnte.²⁶
- In der EU gibt es Zweifel an der Qualität von medizinischen Studien, die in Indien für die Zulassung von Generika durchgeführt worden sind. 2015 hob die EU-Kommission deshalb die Zulassungen für 700 Arzneimittel auf. Die indische Regierung widersprach den Vorwürfen aus Europa und wertete das Verkaufsverbot als eine Form von Protektionismus. Als Reaktion darauf legte sie die Freihandelsgespräche mit der EU zeitweise auf Eis.²⁷

wieder zunehmend auch die Differenzen in den Fokus rücken: Indien will die Marktmacht seiner Pharmaindustrie weiter ausbauen, in Europa fürchtet man jedoch zu große Abhängigkeiten und sieht Indiens Umgang mit Pharmapatenten kritisch.



Die gemeinsamen Interessen liegen im gelben Bereich.

Bewertung

Die Coronavirus-Pandemie ist sowohl für Indien als auch für Deutschland das derzeit zentrale gesundheitspolitische Thema. Bei der Eindämmung der Pandemie und dem Ausbau globaler Impfkapazitäten bietet sich eine Partnerschaft zwischen den Ländern an und wird auch von beiden Seiten gewünscht. Auch bei den Plänen zu einer Reform der WHO gibt es wesentliche Gemeinsamkeiten. Mittelfristig dürften jedoch

²⁵ <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2014/12/15/bayer-scheitert-im-patentstreit-um-krebsmittel>

²⁶ https://ecfr.eu/special/what_does_india_think//analysis/the_fta_a_strategic_call_for_the_eu_and_india

²⁷ <https://www.nzz.ch/international/europa/indien-stoppt-verhandlungen-mit-der-eu-1.18591268>

Impressum

© Bertelsmann Stiftung 2021

Bertelsmann Stiftung
 Carl-Bertelsmann-Straße 256
 33311 Gütersloh
 Telefon +49 5241 81-0
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich

Parvati Vasanta
 Project Manager
 Programm Deutschland und Asien
asien@bertelsmann-stiftung.de

Autorin

Parvati Vasanta

Korrektur

Rudolf Jan Gajdacz, München

Grafikdesign

Nicole Meyerholz, Bielefeld

Bildnachweis

© chanawit – stock.adobe.com